



Landesliga 7. Runde

Am vergangenen Sonntag spielte unsere erste Mannschaft gegen Doppelbauer Kiel. Nominell gesehen waren die Kieler klar favorisiert, zumal wir wieder einmal ohne Kaloyan und somit ersatzgeschwächt antreten mussten, was auch in den letzten drei Runden jeweils nur zum 4:4 gereicht hatte. Wir waren also diesmal auf eine Niederlage eingestellt. Zu unserem Glück fehlten auch bei Doppelbauer einige Spieler der Topbesetzung, sodass der Elovorteil der Gäste „nur“ etwa 100 Punkte pro Brett betrug. Dass wir jedoch so knapp an einem Sieg vorbeischrannen würden, war jedoch nicht zu erwarten. Aber der Reihe nach.

Meine Partie schien eigentlich als erste vorbei zu sein. Mein Gegner lief in eine vorbereitete Falle, sodass ich schnell, obwohl zunächst mit Minusfigur, auf Gewinn stand. In komplizierter Stellung ließ ich einen direkten Gewinnweg aus und wickelte stattdessen ins Endspiel mit Mehrbauer und Mehrqualle ab, der 1:1-Ausgleich würde folgen, sollte man meinen. Doch zunächst musste Anton an Brett 6 die Waffen strecken, kurz darauf folgte Michael, der in schlechterer Stellung eine Figur verlor und aufgeben musste. Matthias hatte wohl eine starke Fortsetzung verpasst und stattdessen einen Bauern eingesammelt. Wie sich herausstellte bekamen die gegnerischen Figuren aber so viel Aktivität, dass er einer Zugwiederholung nicht mehr ausweichen konnte. Zwischenstand also 0,5:3,5.

Währenddessen konnten nacheinander Mirko und Hartmut ihre Partien gewinnen, sodass wir auf 2,5:3,5 verkürzen konnten. Max, der zwischenzeitlich sehr bedenklich stand, hatte nun ein gewonnenes Turmendspiel auf dem Brett. Doch er fand den Gewinnweg nicht und die Partie endete Remis. Meine Endspieltechnik war leider noch um einiges schlimmer, nachdem ich die falschen Bauern getauscht und mich auf ineffektive Pläne konzentriert hatte, kam das Läuferpaar meines Gegners so zur Geltung, dass ich seine präzise Verteidigung in Zeitnot nicht durchbrechen konnte. Endstand eine frustrierende 3,5:4,5 Niederlage, diesmal wäre wirklich noch mehr drin gewesen.



Autor: Knut Ahlers